

STV FST
Finkenhübelweg 11
Postfach 8275
CH-3001 Bern

T +41 31 307 47 47
F +41 31 307 47 48
info@swisstourfed.ch
www.swisstourfed.ch

STV FST

Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

Bundesamt für Sport
Herr Markus Feller
Hauptstrasse 245-253
2532 Magglingen

26. März 2012
Unsere Referenz: ml

T +41 (0)31 307 47 55
E mario.luetolf@swisstourfed.ch

VERORDNUNG ÜBER DAS BERGFÜHRERWESEN UND ANBIETEN WEITERER RISIKOAKTIVITÄTEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Gelegenheit, zum Vernehmlassungsentwurf der Risikoaktivitäten-Verordnung (RiskV) Stellung nehmen zu dürfen.

VORBEMERKUNG

Der Schweizer Tourismus-Verband STV ist die nationale tourismuspolitische Dachorganisation mit rund 600 Mitgliedern, darunter rund 40 schweizerischen Branchen- und Fachverbänden des Tourismus mit insgesamt rund 30'000 touristischen Leistungserbringern - vorwiegend KMU. Als Vertreter des drittgrößten Exportbereichs in der Schweizer Wirtschaft setzen wir uns insbesondere für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Wirtschaftssektors und der einzelnen Betriebe sowie für politische Rahmenbedingungen ein, die eine nachhaltige touristische Entwicklung fördern.

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Der Tourismus ist in ganz besonderem Mass darauf angewiesen, dass die Sicherheit der Gäste aus aller Welt gewährleistet ist. Ein Besuch der Schweiz ist, gerade im Zusammenhang mit Risikoaktivitäten, mit der Erwartung an höchste Professionalität verbunden. «Leadership through Quality» ist diesbezüglich nicht bloss Unternehmenscredo von Schweiz Tourismus, sondern muss auch die Einstellung aller touristischen Leistungsträger prägen. Auf Basis von Trendanalysen wird sich die Schweiz zudem künftig wohl noch intensiver der Positionierung als «garantiert spannendes und aufregendes, aber gleichzeitig sicheres Abenteuerland» (Sommer- und Wintersaison) widmen wollen und damit Wachstumschancen im harten internationalen Wettbewerb wahrnehmen können. Mit der Überarbeitung der Verordnung soll insbesondere besser zum Ausdruck kommen, dass,

- die Sicherheit des Gastes im Zentrum steht und nicht die Anerkennung oder gar Abgrenzung staatlich anerkannter Berufsprofile mit individueller Ausprägung in einzelnen Tätigkeitsgebieten.



- sich die RiskV nicht auf die Bewilligungspflicht für Bergführer/innen, Schneesportlehrer/innen, Wander- und Kletterleiter/innen beschränkt, sondern auch entsprechend zertifizierte Outdoor-Unternehmungen einschliessen. Dazu sind die bewilligungspflichtigen Aktivitäten näher zu umschreiben.
- Neu konzipierte Trend- und Sportaktivitäten auf deren Risikogehalt geprüft und gegebenenfalls in den Geltungsbereich der RiskV aufgenommen werden.
- der administrative Zusatz-/Aufwand, inkl. Kostenfolgen, für die Leistungsträger in vertretbaren Grenzen gehalten wird. Zudem sollen die Qualifikationsvorgaben maximal klar und verständlich für die entsprechende gewerbsmässige Umsetzung im entsprechenden Gelände sein.

BEURTEILUNG DER ARTIKEL

1 KAPITEL: ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

ART. 1 GELTUNGSBEREICH

Es fehlt die Definition des Begriffs «Gewerbsmässigkeit».

ART. 2 BEGRIFFE

Die verschiedenen bewilligungspflichtigen Aktivitäten sollen gemäss Art. 1 Abs. 2 RiskG präzisiert werden, damit klar wird, wofür eine Bewilligung nötig ist. Es soll zudem festgehalten werden, dass neue Trend- und Sportaktivitäten auf deren Risikogehalt geprüft und gegebenenfalls in den Geltungsbereich der RiskV aufgenommen werden können.

ART. 4 SORGFALTPFLICHTEN

Die Beurteilung sachgerechter Wartung von Ausrüstungsgegenständen und Installationen greift zu kurz. Es soll auch der Eigenverantwortung der Kundschaft Gewicht eingeräumt werden, zumal der Anbieter gem. Art. 2 Abs. 2 Bst b RiskG zu prüfen hat, ob die Kunden/Kundinnen über ein ausreichendes Leistungsvermögen verfügen. Die Sorgfaltspflicht soll sich zudem auch auf die Bereiche der Eignung der jeweiligen Geländebedingungen beziehen.

2 KAPITEL: BEWILLIGUNGEN

ART. 6 SCHNEESPORTLEHRINNEN UND SCHNEESPORTLEHRER

Auf Basis des vorliegenden Sicherheitsgesetzes sind u.E. diejenigen Ausbildungen, welche die sicherheitsrelevanten Module zur sachgerechten Beurteilung der Lawinengefahr im betreffenden Gebiet eindeutig enthalten, adäquat zu berücksichtigen. Die «Grafische Reduktionsmethode» (GRM) bildet zur Einschätzung des Lawinenrisikos in den ungünstigen Expositionen anerkannte Grundlage. Um diese GRM-geprüfte, nachgewiesene Fachkompetenz der Schneesportlehrer/innen entsprechend zu würdigen und um deren Einsatzgebiet in Konsequenz nicht unsachgemäss einzuengen, soll «erhöhtes Risiko» möglich sein und folgende Formulierung gewählt werden:

Alt:	Vorschlag neu
b. die sachgerechte Beurteilung der Lawinengefahr im betreffenden Gebiet höchstens ein geringes Risiko ergibt	b. die sachgerechte Beurteilung der Lawinengefahr im betreffenden Gebiet höchstens ein erhöhtes Risiko gemäss der Grafischen Reduktionsmethode (GRM) ¹ ergibt

ART. 9 ANFORDERUNGEN (ZERTIFIZIERUNG)

Die einleitend erwähnten Outdoor-Unternehmen müssen jene Tätigkeiten anbieten können, die sie in ihren Sicherheitskonzepten beschreiben.

Alt:	Vorschlag neu
Eine Zertifizierung ...	¹ Die Bewilligung nach Artikel 6 des Gesetzes berechtigt zur Durchführung aller Aktivitäten, die in die Zertifizierung eingeschlossen sind. ² Eine Zertifizierung ...

ART. 12 BEFREIUNG VON DER BEWILLIGUNG FÜR GELEGENTLICHE ANBIETER AUS EU / EFTA

Von der Bewilligungspflicht sind nur Unternehmen auszunehmen, die im Land ihres Sitzes über eine behördliche Zulassung verfügen. Hat dieses Land keine Vorschriften zur entsprechenden Aktivität, kann sich das Unternehmen nicht auf diese Bewilligungsfreiheit berufen, sondern muss eine Schweizer Bewilligung einholen. Die vorgeschlagenen 90 Tage entsprechen einer ganzen Saison. Die vorgeschlagene Verkürzung auf 10 Tage soll dem «gelegentlichen Angebots-Charakter» Rechnung tragen.

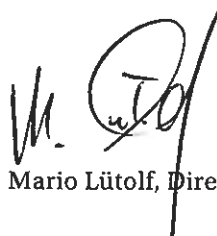
Alt:	Vorschlag neu
a. in mindestens einem Mitgliedstaat [...] zugelassen sind; und ² b. innerhalb eines Kalenderjahres während nicht mehr als 90 Tagen...	¹ Bst. a im Land ihres Sitzes zur gewerbmässigen Durchführung der Aktivität zugelassen sind; und ² innerhalb eines Kalenderjahres während nicht mehr als 10 Tagen in der Sommer- bzw. Wintersaison Aktivitäten auf dem Gebiet der Schweiz durchführen.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung der erwähnten Anliegen.

Freundliche Grüsse

Schweizer Tourismus-Verband


 Dominique de Buman, Präsident


 Mario Lütolf, Direktor

¹ Broschüre ACHTUNG LAWINEN!, herausgegeben von: Kern-Ausbildungsteam «Lawinenprävention Schneesport», www.slf.ch/kat